

34 Technology Experteninterview

« Das Wissen über die automatisierten Prozesse muss intern vorhanden bleiben »

Prozessautomatisierung verändert die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten, und ermöglicht effizientere Abläufe. Was es beim Einsatz von KI-Tools zu beachten gilt und weshalb eine übermäßige Automatisierung Gefahren birgt, veranschaulicht Alexander Vegh, Chief-Technology Officer bei DeepCloud. Interview: Tanja Mettauer

Welche Kriterien helfen Unternehmen dabei, zu entscheiden welche (Teil-)Prozesse automatisiert werden sollen?

Alexander Vegh: Die wichtigsten Kriterien für die Automatisierung von Prozessen sind Häufigkeit, Risiko, Komplexität und Kosten. Ein Vorteil ist, dass durch ein geringes Risiko machen einige Prozesse besonders geeignet für die Automatisierung, da dies sowohl Effizienzgewinne als auch Kostensenkungen ermöglicht. Ein Beispiel ist die Spesenverwaltung - ein einfacher, oft wiederkehrender Prozess, der durch Automatisierung Entlastung bringt. Anders sieht es bei komplexen, seltenen Prozessen aus. Diese zu automatisieren, ist oft teuer und sollte nur erfolgen, wenn dies einen messbaren Vorteil bringt, etwa durch eine Risikominimierung oder Effizienzsteigerung.

Wie entwickeln Unternehmen eine erfolgreiche Strategie zur Prozessautomatisierung?

Eine erfolgreiche Automatisierungsstrategie beginnt mit einer gründlichen Analyse der bestehenden Arbeitsabläufe. Zunächst sollen Unternehmen ihre zentralen Prozesse identifizieren und Potenziale für Effizienzsteigerungen aufdecken. Es ist entscheidend, die Mitarbeitenden von Anfang an einzubinden, um sie von den Vorteilen der automatischen Abläufe zu überzeugen. Ein weiterer Risiko ist die mangelnde Überprüfung, ob die automatisierten Prozesse genau besser als Prozesse wie der manuellen Arbeitung eingehende Rechnungen, Probleme bei der Datenermittlung können unberücksichtigt bleiben, bis schwerwiegende Konsequenzen wie Mahnungen folgen. Eine durchdachte Planung und regelmäßige Kontrolle der Prozesse sind daher unerlässlich.

Wie können Unternehmen sicherstellen, dass die automatisierte Prozessautomatisierung nicht gegen die Interessen der Angestellten oder Werktätigen ausspielt?

Flexibilität ist ein zentraler Aspekt in der Prozessautomatisierung. Um sicherzustellen, dass automatisierte Prozesse auch zukünftig anpassbar sind, sollte ein regelmäßiges Review der Automatisierungen erfolgen. Das Wissen über die automatisierten Prozesse muss intern vorhanden bleiben, um Änderungen schnell umzusetzen. Externe Berater können wertvolle Unterstützung bieten, jedoch besteht die Gefahr, dass sie komplexe Strukturen geschaffen werden, Stichwort Overengineering, die schwierig zu warten sind.

Wie trägt Prozessautomatisierung zur Mitarbeiterfreundlichkeit bei?

Im Idealfall reduziert die Automatisierung monotone, sich wiederholende Aufgaben und fördert die Mitarbeiterzufriedenheit, indem sie den Beschäftigten ermöglicht, sich auf komplexere und interessantere Tätigkeiten zu konzentrieren.

Wie verändert künstliche Intelligenz die Prozessautomatisierung?

Alexander Vegh ist Chief Artificial Intelligence Officer (CAIO) bei Abacus Research, bei der er nun seit fast 30 Jahren tätig ist. Seit November 2023 ist er zudem Chief Technology Officer bei DeepCloud, einem Spin-off von Abacus, das moderne AI-basierte digitale Dienste bereitstellt.

netzwoche 12/2024

www.netzwoche.ch © netzmedien AG

Technology Experteninterview 35



Das größte Risiko bei der Automatisierung ist die Gefahr, ineffiziente Prozesse zu automatisieren, ohne sie vorher verbessert zu haben.»

Alexander Vegh, Chief Technology Officer, DeepCloud

Chatbot kann etwa als Kundenservice agieren und direkt mit Kunden kommunizieren, was die Prozessautomatisierung weiter vereinfacht und erweitert. Die Flexibilität und Vielseitigkeit der KI-Technologien bieten hier enorme Möglichkeiten.

Welche ethischen Aspekte gibt es beim Einsatz von KI-basierten Prozessautomatisierungstools zu berücksichtigen?

Etische Überlegungen sind bei KI-basierten Prozessautomatisierungstools besonders wichtig, da diese Technologien potenziell sensible Daten verarbeiten und weitreichende Entscheidungen treffen können. In der EU legt der AI Act klare Regeln fest, die für bestimmte Anwendungen verpflichtend sind. So wird zwischen verschiedenen Anwendungsbereichen unterschieden: Eine einfache Bestellung

ist weit weniger sensibel als die automatisierte Mitarbeiterkuration. In der Schweiz gelten die Regeln des Datenschutzgesetzes (DSG), das eine Verarbeitung personenbezogener Daten ohne Einwilligung und Information verbietet und die Unternehmen zur Auskunft verpflichtet. Diese Regelungen befinden sich noch in der Entwicklung und erfordern kontinuierliche Anpassungen, um mit dem Fortschritt der KI mitzuhalten.

Mit DeepBox und Deep stellt Sie eine Dokument-Sharing-Plattform her, beschreibt eine Datenausfassung. Kl zu Verfügung. Wie unterscheidet sich der Automatisierungsgrad bei einer Stand-alone-Lösung im Vergleich zur Nutzung des gesamten DeepCloud-Ökosystems?

Mit dem DeepCloud-Tool lässt sich ein aussergewöhnlich hoher Automatisierungsgrad erreichen. Während Stand-alone-Lösungen einzelne Prozesse abdecken, ermöglicht DeepCloud die Übernahme eines ganzen Prozesskettenmanagement. Dies reicht von der sicheren Dokumentübermittlung über die Identifikation des Absenders durch Zertifikate bis zur regelhaften Dateiweiterverarbeitung und Genehmigung durch digitale Signaturen. Auch die direkte Kommunikation mit Banken für Zahlungen oder Kontouszüge wird unterstützt, was den Automatisierungsgrad und die Effizienz im Vergleich zu Stand-alone-Lösungen erheblich steigert.

Deep hat dieses Jahr bereits mehr als 6 Millionen Dokumente analysiert und verarbeitet. Was bedeutet dieser Meilenstein für die weitere Entwicklung?

Die Analyse und Verarbeitung von inzwischen fast 6 Millionen Dokumenten zeigt die wachsende Nachfrage und das Vertrauen der Kunden in unsere Lösung. Dieser Meilenstein bestätigt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind und unsere Technologie die Bedürfnisse des Marktes erfüllt. Diese Errickung motiviert uns, Deep weiter zu entwickeln und neue Anwendungsfelder zu erschließen, um den Kunden kontinuierlich optimierte und zukunftsfähige Lösungen zu bieten.



Das Interview finden Sie auch online:
www.netzwoche.ch

netzwoche 12/2024

Text

Spezifikationen

Grundtext

2 Seiten: 7500–8000* Zeichen**

Angaben inkl. 1 Porträtfoto des Interviewpartners

*Minimum – Maximum | **inklusive Leerzeichen

Inhalt

Fragen werden von der Redaktion gestellt.

Nutzen Sie die digitalen Möglichkeiten!

Links, Call to Actions und Videos können online integriert werden.
Senden Sie uns in jedem Fall einen Link mit!

Bild

Porträtfotos: Farbfotos

Auflösung: mind. 1500 Pixel breit

(Bilder online haben ein Format von 16:9)

Bildformat: JPG, PNG

Preise – Print + online

	Netzwoche	IT-Markt	ICTjournal (FR)
2 Seiten	12 900.–	11 900.–	12 900.–

Beispiel online:

netzwoche.ch/interviews/2024-12-02/das-wissen-ueber-die-automatisierten-prozesse-muss-intern-vorhanden-bleiben

Bitte senden Sie alle Daten an: produktion@netzmedien.ch

Netzmedien AG · Heinrichstrasse 235 · 8005 Zürich · Tel: 044 355 63 63

netzmedien